Frühjahrsexkursion nach Schaffhausen vom 25. Mai 1952

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **3 (1952)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FRÜHJAHRSEXKURSION NACH SCHAFFHAUSEN

VOM 25. MAI 1952

Kurz nach dem Erscheinen des I. Bandes Schaffhausen zu Anfang dieses Jahres folgte die Einladung zur Frühjahrsexkursion. Was das Kunstdenkmälerwerk trotz seiner vielen Abbildungen und eindrücklichen Beschreibungen nicht geben kann, die konkrete künstlerische Vorstellung des Originals, das sollte uns jetzt die unmittelbare Anschauung vermitteln. Dies war der tiefere Sinn dieser Veranstaltung, an der über 300 Mitglieder teilnahmen. Inwieweit das direkte Kunsterlebnis und die Lektüre des Bandes sich gegenseitig ausschließen oder ergänzen, das festzustellen muß dem Einzelnen überlassen bleiben. Dieses Problem wäre einer Rundfrage würdig. Auf alle Fälle glauben wir, daß die Mitglieder, welche in Schaffhausen mit dabei waren, Wert und Aufgabe der Kunstdenkmäler-Inventarisation neu erkannt haben und beim Nachschlagen des Buches selbst stets neuen Gewinn erfahren werden.

Das Programm zerfiel in zwei Teile: in je eine halbtägige Besichtigung der Stadt und eine Fahrt nach St. Katharinental (Kanton Thurgau). Am Mittag trafen sich beide Hauptgruppen zu einem gemeinsamen Mittagessen im großen Casinosaal. Dort bot sich Gelegenheit zu zwei kurzen Ansprachen. Regierungsrat E. Lieb sprach im Namen der Behörden dem Verfasser des Bandes, Dr. F. Frauenfelder, seinen Helfern und dem Redaktionsbureau der herausgebenden Gesellschaft in Basel den Dank des Kantons aus, wo die Freude über das Erscheinen dieses Buches groß ist. Dr. Schneider gedachte im Namen der Gesellschaft der erfreulichen Zusammenarbeit mit dem Verfasser, dem er ebenfalls herzlichen Dank zollte, und sprach die Hoffnung aus, daß die begonnene kantonale Inventarisation eine baldige Fortsetzung erfahre. Schaffhausen kann auf seine Kunstschätze stolz sein, umso größer ist deshalb die Verpflichtung für die Erhaltung und Beschreibung des überkommenen Erbes.

Für den Stadtrundgang stellten sich als ortskundige Führer die Herren Dr. R. Frauenfelder, W. Haug, W. Henne, W. Müller, W. Schaad, Dr. K. Schib, Dr. O. Stiefel, A. Steinegger und E. Steinemann zur Verfügung, die, jeder auf seine Art, den Kunstfreunden die Baudenkmäler der Stadt zeigten und erklärten. Zudem war das Museum Allerheiligen mit seinen kostbaren Schätzen den Mitgliedern frei zugänglich.

Der Besuch des ehemaligen Klosters St. Katharinental (jetzt thurg. Pflegeanstalt) stand unter der Regie von A. Knoepfli, der sich nicht nur als bewanderter Kenner der Geschichte dieses Denkmals auswies, sondern auch mit einem musikalischen Programm aufwartete. Ausführende waren außer ihm Frau Dr. Ebner (Sopran) und Sigfried Hildenbrand (Orgel), welche durch Darbietungen von Werken Händels und Buxtehudes den barocken Raum erst richtig erleben ließen und ihn wenigstens für eine kurze Zeit einer künstlerischen Bestimmung weihten. *E. M.*